

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: - (1945)

Heft: 10

Artikel: Ein internationaler Flughafen bei Basel

Autor: Dietschi, Eugen

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-777004>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

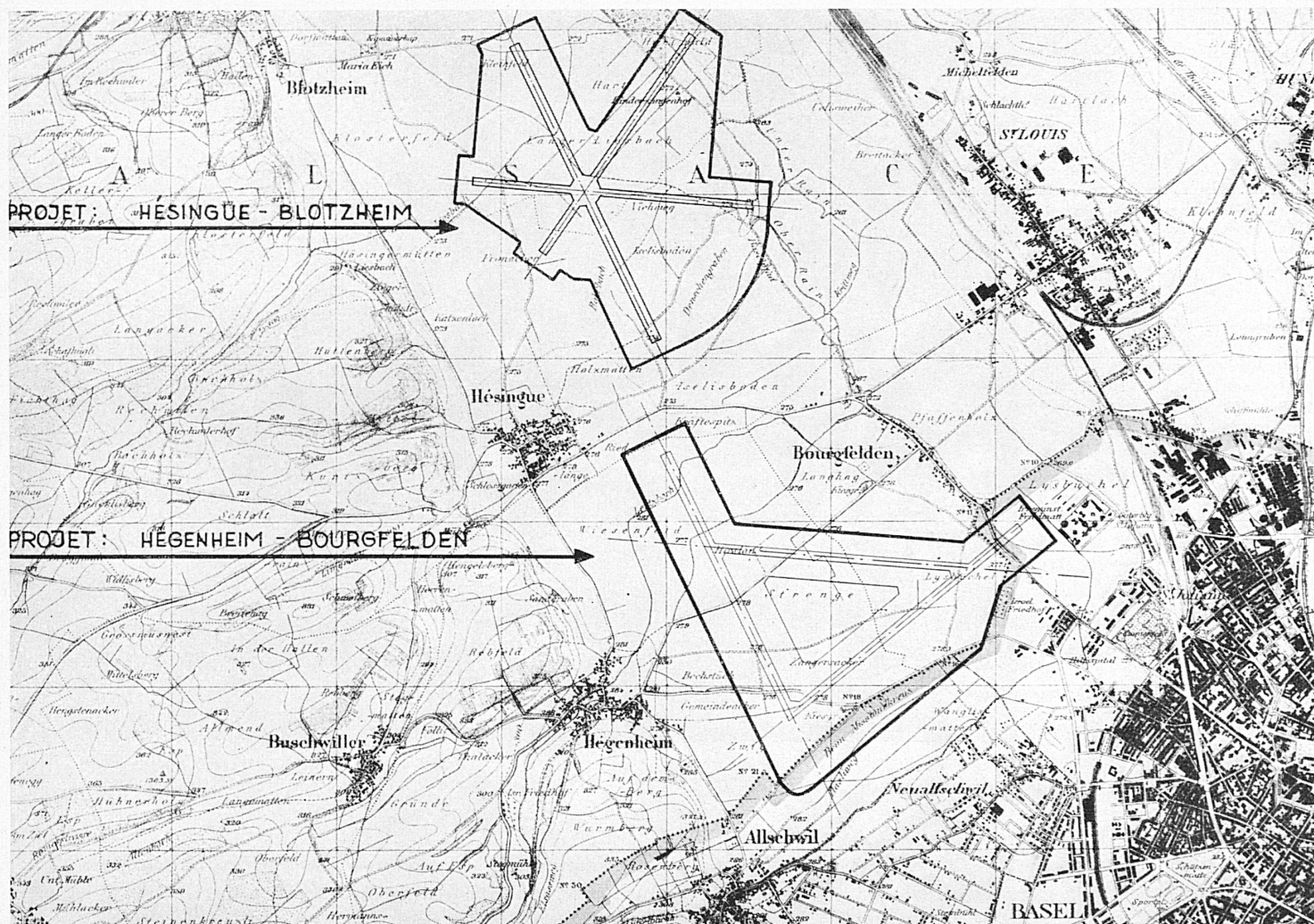
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Übersichtskarte der beiden, ganz oder zum größten Teil französisches Territorium berührenden Basler Flugplatzprojekte. Dicht an und jenseits die Grenze käme der Platz Allschwil-Bourgfelden zu liegen, etwas weiter nach Nordwesten, in den freien Raum zwischen Bourgfelden und Blotzheim, der Großflughafen Basel-Mülhausen. Mit der Ausarbeitung der Projekte ist das baselstädtische Tiefbauamt betraut. — Les deux projets pour l'aéroport de Bâle dont l'un touchera le territoire français entièrement, l'autre, en partie seulement: De l'autre côté de la frontière, l'aérodrome d'Allschwil-Bourgfelden et, au nord-ouest, entre Bourgfelden et Blotzheim, le grand aéroport de Bâle-Mulhouse. L'ingénieur cantonal de Bâle est chargé de mettre au point ces projets.

Ein internationaler Flughafen bei Basel

Die gewaltige Entwicklung des Flugverkehrs, der Einsatz von schnellen und schweren Flugzeugen mit längerer Start- und Ausrollbahn, der Nachtflug und der Winterluftverkehr haben die Anforderungen an die Flugplätze in den zwanzig Jahren, seit die Luftfahrt betrieben wird, stark gesteigert. Das Sternfeld bei Birsfelden, auf dem die gemischtwirtschaftliche Genossenschaft «Aviatik beider Basel» 1924 den Basler Zollflugplatz 1. Klasse errichtet und seither betrieben hatte, ist zu klein geworden. Der Bau der Birsfelder Rheinhafenanlagen, der bereits weit fortgeschritten ist, und die projektierte Errichtung des Birsfelder Kraftwerkes zwingen zur gänzlichen Aufgabe des Flugplatzes, der Basel, der alten Handelsstadt, dem bedeutendsten Sitz der chemischen Industrie der Schweiz, den direkten Anschluß an das nach dem ersten Weltkrieg neugeschaffene Luftverkehrsnetz sicherte. Die Wahl eines neuen Fluggeländes wurde zur Qual. Wohl ein



Blick von der Grenze bei Allschwil auf die Ebene gegen Bourgfelden, die vom einen Projekt beansprucht wird. — Vue de la frontière, près d'Allschwil, sur la plaine dont il est question dans l'un des projets.

Photopreß

Dutzend Möglichkeiten sind auf die Hieb- und Stichfestigkeit bezüglich der in Chicago festgelegten internationalen Normen geprüft worden. Soviele Projekte, sovielen Enttäuschungen. Es zeigte sich immer ausgesprochener, daß ein Großflughafen, der den Anforderungen des kontinentalen Luftverkehrs allein zu entsprechen vermag, nur jenseits der Landesgrenze, in der elsässischen Rheinebene möglich ist. Da aber die Realisierung dieses Idealprojekts zufolge zwischenstaatlicher Verhandlungen eine rasche Lösung der brennend gewordenen Flugplatzfrage nicht zu gewährleisten schien, drängte sich als Zwischenlösung ein Projekt in der Hard auf, das freilich die Gunst des baselstädtischen Volkes nicht fand. Von neuem setzte das Suchen nach Möglichkeiten ein; wieder blieb das Resultat negativ. Eine Notlösung blieb in Reserve — das Projekt «Paradieshof», dessen Verwirklichung sich aber große Schwierigkeiten entgegenstellen, indem enorme Erdbewegungen notwendig sind. Auch erweckte die Beanspruchung von wertvollem Kultur- und Siedlungsland starke Opposition im Kanton Basel-Land. Angesichts dieser prekären Situation hat nun eine Konzentration aller Kräfte, die an der Schaffung eines Flughafens interessiert sind, stattgefunden. Behörden, Flieger, Verkehrskreise, Wirtschaft und Stadtplaner marschieren plötzlich in geschlossener Front und haben zur Offensive für die Realisierung der «Ideallösung» in der benachbarten elsässischen Ebene ausgeholt. Es gilt dem großzügigen Projekt, das fliegerisch ein Nonplusultra darstellt, die letzten Hindernisse aus dem Wege zu räumen; sie liegen im politischen Bereich.

Damit weichen endlich die Schatten, die seit Jahren über dem Basler Flugplatz-Schicksal lagern. In diesen Tagen ist das Problem in ein neues, entscheidendes Stadium eingetreten. Aus Paris weilten soeben Vertreter des Luftfahrtministeriums in Basel, um einen Augenschein des Terrains vorzunehmen und um die ersten technischen Besprechungen einzuleiten. Das Resultat dieser «prise de

contact» ist überraschend positiv ausgefallen. Pourparlers und Besichtigungen endigten mit der geschlossenen Dokumentierung des Willens zur raschen Verwirklichung des ausgezeichneten Vorschlages. Es liegen zwei Projektvarianten vor, die gemeinsam diskutiert worden sind. Nach der ersten Lösung kommt der neue Flugplatz hart an die Landesgrenze zu liegen, wobei zu einem Fünftel Schweizergebiet und zu vier Fünfteln elsässischer Boden benützt werden. Die Variante II (Burgfelden-Blotzheim) ist fliegerisch noch günstiger, fällt aber gänzlich auf elsässisches Territorium. Dieser zweite Vorschlag würde zudem die Bewältigung des interkontinentalen Luftverkehrs ermöglichen. Technische Schwierigkeiten stehen nach Ansicht der schweizerischen und französischen Beurteiler der Ausführung in keiner Weise entgegen. Die Erstellung einer besonderen Zubringer-Zollstraße, die, von Basel ausgehend, französisches Gebiet in der Länge von etwa 3,5 Kilometer durchläuft, soll nach neuzeitlichen Verkehrsgesichtspunkten erfolgen. Räumlich wird die Gesamtanlage des Großflughafens wahrscheinlich einer Dreiteilung in einen schweizerischen, einen französischen und einen neutralisierten internationalen Sektor unterliegen. In diesen letzten werden die geplanten Landungs- und Abflugpisten gelegt. Um zu diesem eigentlichen Start- und Landeplatz, zu den «Flugquais», zu gelangen, würden die aus dem elsässischen, bzw. schweizerischen Abschnitt kommenden Reisenden die Paß- und Zollkontrolle je nach Reiserichtung und Ziel passieren. Die Hoffnung besteht, daß eine drohende Gefährdung der internationalen Verkehrsstellung Basels in letzter Minute noch abgewendet werden kann. Wenn der Großflughafen Basel-Mülhausen verwirklicht wird, so erhält Basel den ersten internationalen Aërodrome Europas und damit eine modernste Anlage, die in jeder Beziehung als vorbildlich bezeichnet werden kann.

Dr. Eugen Dietschi, Nationalrat.

Wie der Blick auf ein Relief mutet dieses aus 7700 m Höhe aufgenommene Bild der Berner und der Walliser Alpen an. — Les Alpes bernoises et valaisannes vues à 7700 m. de hauteur nous apparaissent comme un relief.

Photo Eidg. Landestopographie



Der Anschluß Berns an den Luftverkehr

Kriegsende und Waffenruhe haben mit einem Schlag den Zivilluftverkehr in den Vordergrund aller Verkehrsfragen gestellt. In einer bedeutsamen Botschaft an die eidgenössischen Räte ist der Ausbau der schweizerischen Flughäfen, die dem internationalen Flugverkehr dienen sollen, klargelegt worden. Dabei wurde das Projekt von Utzenstorf dem Programm der dem Kontinentalverkehr dienenden Flugplätze eingegliedert; vor allem die Bundesstadt und die umliegenden Städte Solothurn, Burgdorf, Biel usw. werden davon profitieren. Gleich wurden die Flugplätze Basel und Genf behandelt, während für Kloten-Zürich interkontinentale Möglichkeiten offen bleiben sollen.

Während bei der Aufstellung des Projektes Utzenstorf, das bereits im Jahre 1942 vorbereitet und damals von den eidgenössischen Fachleuten des Flugwesens als die einzig mögliche Lösung eines interkontinentalen Flugplatzes in der Schweiz betrachtet wurde, die Meinung bestand, daß die Eidgenossenschaft die Anlage dieses Flugplatzes übernehmen werde, ist durch die Vorlage des Bundes an die Räte diese Aufgabe an die Kantone und Städte weitergegeben worden. Es wird sich zeigen, wie weit diese in der Lage sein werden,